

Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 141 (2015)

Heft: 44: Orte der Ruhe

Vorwort: Editorial

Autor: Sauer, Marko

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Friedhof von Bonifacio auf Korsika bildet eine kleine Stadt aus Familiengruften. Er liegt ausserhalb der malerischen Altstadt, aber an den Rändern trifft die Welt der Lebenden auf die Nekropolis, das Sportfeld auf die Friedhofsmauer. Die Toten bleiben Teil der Gesellschaft und werden nicht so schnell vergessen.
Coverfoto von **Marko Sauer**.

D

BIBLIOTHEK

er Tod ist mitten unter uns. Und doch seltsam abwesend. Vorbei sind die Zeiten, als die Verblichenen zu Hause aufgebahrt lagen, damit sich Freunde und Verwandte von ihnen verabschieden konnten. Ein Nachhall dieser vergangenen Zeit bildet die Stiva da Morts von Gion Caminada in Vrin aus dem Jahre 2003 – die gemeinschaftliche Totenstube, in der das Dorf über die Toten wacht, bevor sie auf dem Friedhof beigesetzt werden.

Ausserhalb der Bündner Seitentäler hat sich das Verhältnis zum Tod grundsätzlich gewandelt. Statt dass es unabwendbares Schicksal ist, nutzt man das Ableben als einen letzten Akt der Selbstbestimmung. Es sind nicht die Nachkommen, die den letzten Willen vollstrecken, sondern er wird in Eigenregie bestimmt und festgelegt. Dieser Wille drückt sich aus in unzähligen Beisetzungsformen – die klassische Erdbestattung bekommt dabei zusehends den Status eines Exoten.

Die gesellschaftlichen und religiösen Motive, die hinter diesem Trend liegen, sind noch weitgehend unerforscht – die baulichen Folgen hingegen schon lange Tatsache: Waldfriedhöfe, Urnenfelder, verstreute Asche auf Seen und Berggipfeln. Allen gemeinsam ist die zunehmende Unsichtbarkeit der Toten in unserer Gesellschaft. Das ist neu, denn das Gedenken an Verstorbene begleitet die Menschheitsgeschichte seit jeher; ob in prähistorischen Höhlen, auf germanischen Kultstätten oder in griechischen Tragödien. Dazu zählt auch übermorgen der traditionelle Gräberbesuch der Katholiken an Allerheiligen.

Daniela Dietsche,
Redaktorin Ingenieurwesen/Verkehr

Marko Sauer,
Redaktor Architektur